



LAND UND LEUTE

TIRANA UND UMGEBUNG



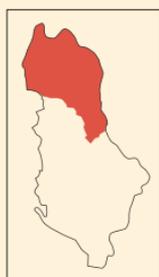
MITTELALBANIEN



DER SÜDOSTEN



DER SÜDWESTEN



DER NORDEN

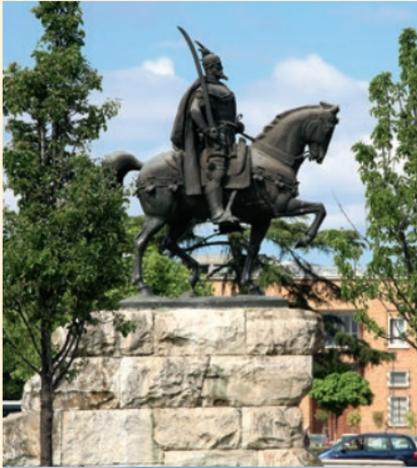
WANDERUNGEN IN ALBANIEN

REISETIPPS VON A BIS Z

SPRACHFÜHRER

ANHANG





Vorwort	11
Herausragende Sehenswürdigkeiten	12
Das Wichtigste in Kürze	14
Entfernungstabelle	17

LAND UND LEUTE 18

Albanien: Zahlen und Fakten 20

Geografie	21
Landschaften, Gebirge	22
Gewässer	22
Flora und Fauna	23
Klima und Reisezeit	25
Umwelt- und Naturschutz	26
Nationalparks	27

Geschichte	30
Illyrer	30
Antike	31
Mittelalter	34
Osmanisches Reich	35
Die Liga von Prizren	40
Staatsgründung 1912	44
Albanien im Zweiten Weltkrieg	45
Sozialistische Volksrepublik Albanien	46
Albaniens Weg nach 1990	53

Politik und Wirtschaft	57
Parteien und Präsidenten	57
Korruption und Kriminalität	59
Außenpolitik und internationale Bündnisse	59
Wirtschaft	61
Gesundheits- und Sozialwesen	63
Bildungswesen	64
Nichtregierungsorganisationen	66
Aktuelle Debatten in der albanischen Gesellschaft	67

Bevölkerung und Kultur	69
Kultur ist auch der Umgang mit den Menschen	70

Bevölkerungsgruppen	77
Albaner außerhalb Albaniens	79
Religionen	83
Sprache	91
Architektur	94
Kunst	99
Literatur	104
Musik	111
Essen und Trinken	113

TIRANA UND UMGEBUNG 118

Tirana	120
Geschichte	120
Rund um den Skanderbeg-Platz	123
Im Osten und Süden Tiranas	127
Religiöse Gebäude	128
Das sozialistische Tirana	132
Museen	138
Tirana-Informationen	142

Die Umgebung von Tirana	151
Dajti-Nationalpark	151
Burgen und Schlösser	151

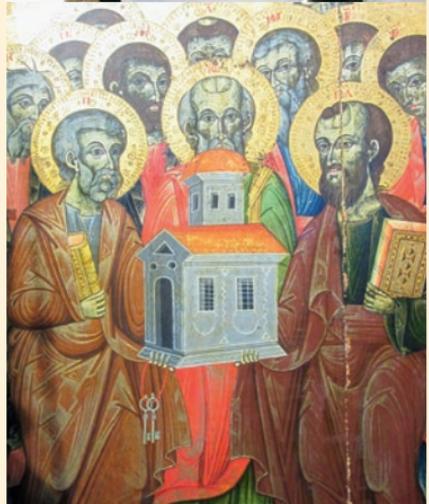
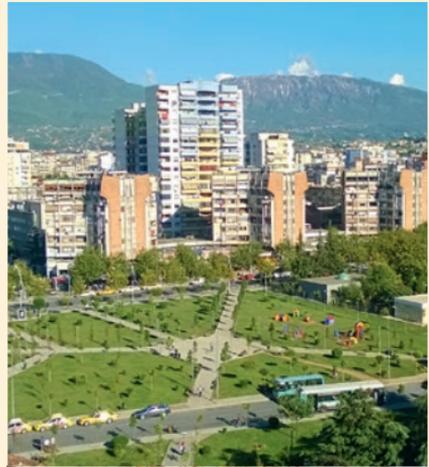
MITTELALBANIEN 154

Krujë	156
Geschichte	156
Sehenswürdigkeiten	159
Die Umgebung von Krujë	165

Elbasan	168
Geschichte	168
Sehenswürdigkeiten	170
Die Umgebung von Elbasan	172

Durrës	175
Geschichte	175
Sehenswürdigkeiten	177
Museen	179

Die Umgebung von Durrës	182
Myzeqeja-Ebene	182





Kloster Ardenica	182
Nationalpark Divjaka-Karavasta	183
Berat	184
Geschichte	184
Kala	185
Mangalem	189
Gorica	192
Zentrum	193
Museen	194
Die Umgebung von Berat	196

DER SÜDOSTEN 202

Korçë	205
Geschichte	205
Sehenswürdigkeiten	206
Museen	210
Die Umgebung von Korçë	214
Boboshticë	214
Kamenicë	214
Voskopojë	214
Vithkuq	217
Drenova-Nationalpark	217
Ohridsee	218
Die Umgebung des Ohridsees	220
Prespasee	221

Entlang der griechischen Grenze	223
Ersekë	223
Gramoz-Gebirge	223
Borovë	224
Farma Sotira	224
Leskovik	224

Përmet und Umgebung	225
Përmet	225
Bënjë	226
Thermalquellen	226
Nationalpark Bredhi i Hotovës	227
Frashër	227
Kosinë	228
Këlcyrë	228

DER SÜDWESTEN

Gjirokaštër 233
 Geschichte 233
 Sehenswürdigkeiten 235
 Museen 239

Die Umgebung von Gjirokaštër 244
 Antigonea 244
 Hadrianopolis 245
 Labovë e Kryqit 245
 Tepelenë 245

Sarandë und Umgebung 248
 Sarandë 248
 Ksamil 249
 Konispol 249
 Foinike 250
 Mesopotam 252
 Blaues Auge 252

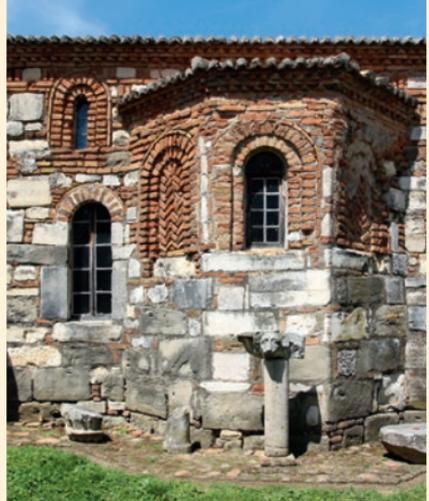
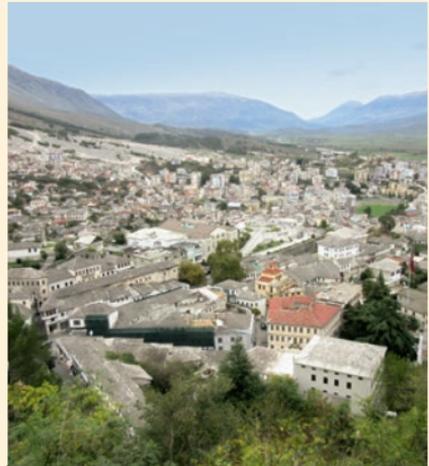
Butrint 255
 Geschichte 255
 Rundgang 256

Die Riviera 262
 Borsh 263
 Porto Palermo 264
 Llaman, Himarë 264
 Dhërmi 265
 Nationalpark Llogara 266
 Shushica-Tal 267

Vlorë 270
 Geschichte 270
 Sehenswürdigkeiten 272

Die Umgebung von Vlorë 276
 Strände 276
 Im Süden von Vlorë 276
 Im Osten von Vlorë 277

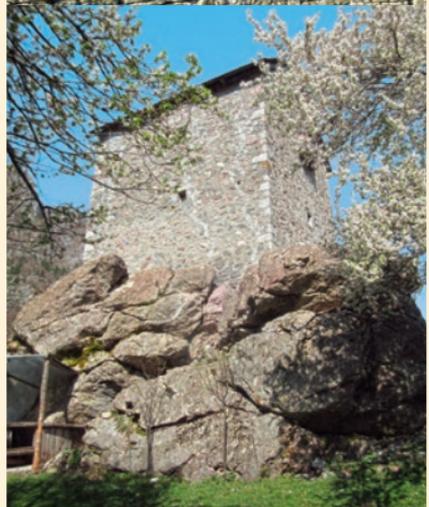
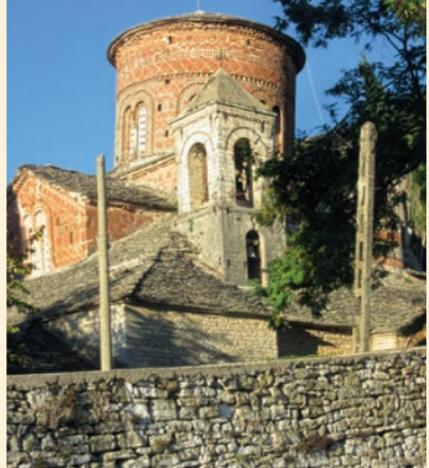
Apollonia 281
 Geschichte 281
 Kloster 284
 Rundgang 285





DER NORDEN	288
Lezhë	290
Die Umgebung von Lezhë	292
Shkodër	293
Geschichte	293
Sehenswürdigkeiten	295
Museen	301
Die Umgebung von Shkodër	303
Nordalbanische Alpen	309
Kelmend	309
Theth	312
Valbona-Nationalpark	313
Bajram Curri	314
Mirditë	318
Rubik	318
Orosh	319
Spaç	323
Lura-Nationalpark	324
Kukës und Umgebung	326
Kukës	326
Shishtavec	327
Peshkopi	328
Dörfer bei Peshkopi	330
WANDERUNGEN IN ALBANIEN	334
Nordalbanien – die Albanischen Alpen	334
Südalbanien – Riviera und Hochländer	337
Südostalbanien	342
Ostalbanien	344
Reiseplanung und Karten- material	345

REISETIPPS VON A BIS Z	346
SPRACHFÜHRER	363
ANHANG	
Albanien im Internet	380
Literaturtipps	381
Filme	382
Über die Autoren/Danksagung	383
Register	384
Bildnachweis	393
Kartenregister	393
Karten- und Zeichenlegende	400
EXTRA	
Was ist der Balkan?	28
Via Egnatia	33
Die kurzzeitigen Dynastien in Albanien	42
Franz Josef Strauß	52
Edi Rama	56
Mann-Frau-Rolle	75
LGBTQ+	81
Mutter Teresa und die katholische Kirche	89
Ismail Kadare	109
Rezepte	116
Sigurimi, die albanische Variante der Stasi	136
Skanderbeg forever	163
Ali Paschë Tepelena	247
Blutrache, Kanun und Schwörende Jungfrauen	320



Vorwort

»Si je?« »Wie geht's?« Das ist eine häufig zu hörende Begrüßung in Albanien. Man antwortet darauf oft mit »mirë«, also »gut«. Genau diese Floskel kann für die guten Gefühle, die tollen Eindrücke, die abwechslungsreichen Tage, das köstliche Essen und die Begegnungen mit den sehr freundlichen Menschen in Albanien einen ganzen Urlaub oder Aufenthalt über uneingeschränkt gedacht und nach ein bisschen Übung auch gesagt werden.

Albanien, auf Albanisch Shqipëria, galt vor 1991 als ein Land für Abenteuerer – oder man musste als Tourist das vom Staat vorgeschriebene und überwachte Standardprogramm absolvieren. Würde jemand, der noch nie in Albanien oder in einem von mehrheitlich von Albanern bewohnten Gebiet wie dem Kosovo war, gefragt, was er mit dem Begriff Albanien verbindet, ruft das Wort »Albanien« aller Wahrscheinlichkeit nach eher negative Assoziationen wie Mafia, Blutrache, Enver Hoxha, Flüchtlinge, Rückständigkeit, Armut und Ähnliches hervor. Das Ganze gipfelt vielleicht sogar in der Frage, wo denn dieses Albanien überhaupt liegt? Dieses Land als Teil des sogenannten Balkans besitzt keine Metropole und wurde die meiste Zeit von anderen Staaten oder Reichen beherrscht, so dass Albanien bis 1912 auf der Landkarte nicht existierte. Diese jahrhundertelange Fremdherrschaft hatte aber auch ihre positiven Auswirkungen: In Albanien gibt es viele Einflüsse aus anderen Teilen Europas. Und Albanien ist verbunden mit der Geschichte aller es umgebenden Länder. Gerade Albanien ist der »Balkan« oder »Südosteuropa« schlechthin.

Im Jahr 2023 besuchten rund zehn Millionen Menschen Albanien, Tendenz steigend. Im Vergleich mit Griechenland oder Kroatien ist diese Zahl gering, jedoch kann der Maßstab der anderen Länder für Albanien nicht gelten. Bis 1991 war das Land isoliert, eine touristische Infrastruktur für ausländische Besucher gab es fast nicht. In den letzten Jahren ist viel investiert worden, in Straßen, Unterkünfte, Dorftourismus und Cafés. Und die Zahl der Besucher steigt, im südosteuropäischen Vergleich, bisher jährlich am stärksten an. Das hat sich schon herumgesprochen, weshalb auch immer mehr Individual- und Gruppenreisende nach Albanien kommen.

Einen großen Anteil daran, dass sich Reisende in Albanien wohlfühlen, haben die Albaner selbst. Die Menschen sind aufgeschlossen, neugierig darauf, woher jemand kommt, und freuen sich, dass man Interesse an ihrem eher unbekanntem, manchmal romantisierend verklärten und deshalb als »wild« wahrgenommenen, spannenden und schönen Land hat. Gastfreundschaft ist im Eigenverständnis der albanischen Kultur mit bestimmten Verhaltensweisen verknüpft, es wird kein Unterschied zwischen einem Freund und einem Gast gemacht. So wird Gästen sehr höflich begegnet, sie bekommen eher ungefragt etwas angeboten (zum Beispiel einen Schnaps), und auch alleinreisende Frauen können davon ausgehen, sich ähnlich wie im restlichen Europa bewegen und verhalten zu können.

Herausragende Sehenswürdigkeiten

Städte

Tirana ▶

Die quirlige, im wahrsten Sinne bunte Hauptstadt hat sich in den letzten 20 Jahren rasant entwickelt und irgendwie neu erfunden. Mit der Seilbahn geht es hinauf zum Dajti-Gebirge mit toller Sicht über die Stadt bis zur Adria. → S. 120



Berat ▼

Die Stadt heißt umgangssprachlich noch immer albanisches Belgrad, die »Weiße Stadt«. Über der UNESCO-Stadt ragt die Burg empor, die noch von albanischen Familien bewohnt wird. Zahlreiche Fresken, unter anderem von Onufri, einem der bedeutendsten albanischen Ikonenmaler, sind hier zu sehen. → S. 184



Gjirokastrë ◀

Die »Stadt aus Stein« in Südalbanien steht ebenso auf der UNESCO-Liste. Dies nicht ohne Grund, denn die Lage am Berg und die vielen prachtvollen Häuser verleihen der Stadt ein traumhaftes Flair. Sehenswert sind die Innenräume ehemaliger Adelshäuser. → S. 233



Dörfer ▲

In den verschiedenen Regionen gibt es sehr sehenswerte Dörfer: Im Südosten die Dörfer Dardhë (→ S. 342) und Rehovë (→ S. 223) mit Steinhäusern und Wandermöglichkeiten in der Umgebung. Im Norden sind es die bekannten Bergdörfer Theth (→ S. 312) und Lepushë (→ S. 311) in den Nordalbanischen Alpen, die romantisch in die Bergwelt eingebettet sind. Von Touristen noch wenig entdeckt sind die Dörfer in der Umgebung von Peshkopi, dazu gehören Bellovë (→ S. 331), Rabdishtë (→ S. 331) und Radomirë (→ S. 332).

Geschichte

Apollonia und Butrint ▼

Zu den bedeutendsten Ausgrabungsstätten gehören die beiden griechischen Kolonien Apollonia (→ S. 281) und Butrint (→ S. 255), die während der römischen Epoche und zuletzt während der byzantinischen Ära ausgebaut wurden. Butrint ist sehr gut und weitreichend erschlossen und Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.



Natur ▲

Wandern lässt es sich perfekt in den Albanischen Alpen (→ S. 309) im Norden an der Grenze zu Montenegro und dem Kosovo. Dieses Gebirge bietet die besten Wanderwege und Unterkünfte in spektakulärer Landschaft. Bekannt geworden sind Theth (→ S. 312) und das Valbonatal (→ S. 313), aber auch die bisher weniger bekannte Region Kelmend (→ S. 309) ist es wert, erwandert zu werden. In den letzten Jahren sind Wanderungen entlang des Ionischen Meeres und in den Bergen im Hinterland beliebt geworden (→ S. 262). Ornithologen kommen an der Küste in den Naturparks Karavasta (→ S. 183) und Kune Vain (→ S. 292) und um den Prespasee (→ S. 221) auf ihre Kosten. Wer gern badet, findet tolle Sand- und Kiesstrände an der Albanischen Riviera (→ S. 262).

Krujë ▼

Krujë ist eine kleine Stadt nicht weit von Tirana. Hier wird im Skanderbeg-Museum der Nationalheld Albaniens verehrt. → S. 156



Fresken ►

Wer auf der Suche nach abgelegenen, recht unbekanntem orthodoxen Kirchen mit gut erhaltenen Fresken ist, findet diese in Südalbanien, besonders in den Regionen von Berat (→ S. 184) und Korçë (→ S. 205). Besonders sehenswerte Freskensammlungen befinden sich in Berat und Korçë selbst.



LAND UND LEUTE



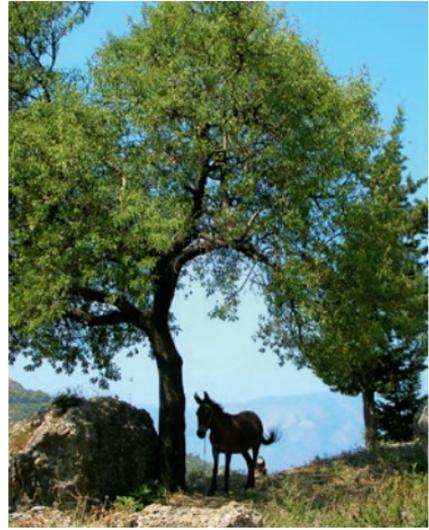
Zu den Kräutern, die in Albanien genutzt werden, gehört Oregano, das auch kleingehäckselt verkauft wird. Obwohl Salbei in großen Mengen gepflückt wird und sich in der Küche bestens verwenden ließe, wird diese Pflanze ausschließlich ins Ausland verkauft, zur Herstellung von Tee und für die Weiterverarbeitung in der Pharmazie. Eine wunderbare Pflanze, die in den Höhenlagen Südosteuropas wächst, ist die umgangssprachlich Eisenkraut genannte Sidritis-Pflanze. Von den 150 verschiedenen Kräutern kommt meistens die *Sideritis scardica* zur Anwendung. Es wird heiß aufgekocht, ein paar Minuten gekocht und dann entweder gesüßt oder im Falle eines Mitteleuropäers auch ungesüßt als sogenannter Bergtee

(*çaj mali*) getrunken. Die Pflanze enthält ätherische Öle (Myristicin, Menthol, Thymol, Carvacrol), Flavonoide, Palmitinsäure und Caryophyllene und einen antibiotisch wirkenden Stoff, so dass bei Erkältung ein natürliches Heilmittel mit entzündungshemmender und antioxidativer Wirkung zur Verfügung steht. Und falls der Wiedereinstieg ins Berufsleben nach der Reise zu stressig sein sollte: Dem Bergtee werden auch stressmindernde Eigenschaften nachgesagt.

Wer im Herbst durch die südlich von Korçë gelegene Region fährt, sieht am Straßenrand Verkaufsstände mit Kastanien, die in Albanien gern verzehrt werden. Sie sind aber auch ein kleiner Wirtschaftsfaktor für diese Gegend, denn italienische Firmen, die mit Lastwagen die Kastanien abtransportieren, nutzen



Wasserschildkröte in Butrint



Flora und Fauna bei Vlorë

die antimikrobiellen Eigenschaften der Kastanie in Shampoos, da ein Extrakt der Früchte die Kopfhaut beruhigen soll. Des Weiteren finden Kastanien Verwendung in Duschgels, Fußpflegeprodukten und seit neuestem auch in Sonnenschutzmitteln.

Die Stars unter den Tieren sind in Albanien die Braunbären, Luchse und Wölfe, die für gewöhnlich in freier Wildbahn nicht zu sehen sind. Zu den Bewohnern der Bergwelten zählen Wildkatzen, Gemsen, Füchse, Schakale, Iltisse, Wildschweine, Hirsche und Rehe. Unter den Vögeln gibt es Zugvögel und Vögel, die dauerhaft auf dem Gebiet Albaniens leben; insgesamt kommen etwa

350 Vogelarten vor. Am Prespasee liegen die größten Brutplätze des Krauskopfpelikans in Europa. Am Prespasee sind die Vögel besser zu beobachten als in der Karavasta-Lagune. Neben dem Pelikan gehören der Kormoran und der europäische Stör zu den streng geschützten Tieren in Albanien. Für die gesamte Ostküste der Adria typisch sind Steinadler und Gänsegeier. Typische kleinere Vögel sind wie in Mitteleuropa Krähen, Fasane, Tauben und Spatzen. Ganz im Süden Albaniens, an der Riviera, leben noch einige der sehr seltenen Mönchsrobben, höchstens 450 Tiere sollen im Mittelmeerraum leben.

Klima und Reisezeit

Die Frühjahrsmonate haben überall ihren Reiz. Je nach Niederschlag und einsetzender Wärme beginnt die Blüte der Pflanzen zwischen März und Ende April. Für Wanderungen in den küstennahen Bergen versprechen diese Monate eine bunte Blütenpracht. In den Hochgebirgen Nordalbaniens kann es bis Anfang April viel Schnee geben, wodurch sich eine sicher planbare Reise erst ab Ende April lohnt, da einige Straßen durch die Schneemassen gesperrt bleiben.

An den Küsten Albaniens herrscht mediterranes Klima, im Hinterland entsteht im Sommer durch die hohen Temperaturen und die hohe Luftfeuchtigkeit subtropisches Wetter. Ab Juni bis in den späten August, manchmal auch noch im September, erreichen die Temperaturen ihre Höchstwerte. Wer nicht nur zum Baden in die Küstenregion kommen möchte und Hitze und viel Sonne nicht gut verträgt, sollte die Monate Juli und August meiden. Zudem fahren die meisten Albaner selbst in diesen Monaten in die Küstenorte, wodurch es sehr voll werden kann.

Im Hinterland ab einer Höhe von 300 Metern ist das Klima kontinentaler geprägt und erreicht im Osten des Landes vollends kontinentalen Charakter. Es ist nicht so feucht, aber in den Sommermonaten kann es ebenfalls sehr heiß werden; die Nächte kühlen sich in größeren Höhen ab. Nur in den alpinen Regionen bleiben die Temperaturen im Juli und August meist unter 25 Grad Celsius.



Mediterrane Landschaft an der Albanischen Riviera

Die starken Interventionen der USA seit den 1990er-Jahren auf dem gesamten Westlichen Balkan und deren Unterstützung für die kosovo-albanische Unabhängigkeitsbewegung UÇK im Kosovo haben dazu geführt, dass auch der Kontakt zwischen Tirana und Washington enger geworden ist. Mehrheitlich empfinden die Albaner die USA als Freundesland, das ihnen internationale Hilfe zukommen lässt.

NATO-Beitritt

Der NATO-Beitritt war eines der vorrangigen Ziele Albaniens. Gleichzeitig mit Kroatien wurde Albanien am 1. April 2009 in das Militärbündnis aufgenommen. Der Nordatlantik-Pakt verfolgt die Strategie, die gesamte Adriaküste in der NATO zu vereinen, durch die Aufnahme Montenegros im Juni 2017 wurde die Lücke zu Kroatien geschlossen. Die Begeisterung der Menschen über die Aufnahme war und ist riesig, da die NATO die Operationen im Kosovo und für die Kosovo-Albaner seit den späten 1990er-Jahren positiv unterstützt(e) und diese Ereignisse in Albanien große Priorität besitzen.

Wirtschaft

In den Jahren bis 2010 kennzeichneten positive Wachstumsprozesse die an sich sehr schwache Wirtschaft. Nach 2010 wuchs die Wirtschaft weiter, wenn auch geringer. Die größten Investitionen von Albanern und Ausländern gab es im Baugewerbe, gut sichtbar an den vielen leerstehenden Neubauten in den größeren Städten. Weniger sichtbar sind die vielen Näherinnen im Land, die oft in Heimarbeit im Auftrag großer internationaler Modedesigner Kleidung und Schuhe herstellen.



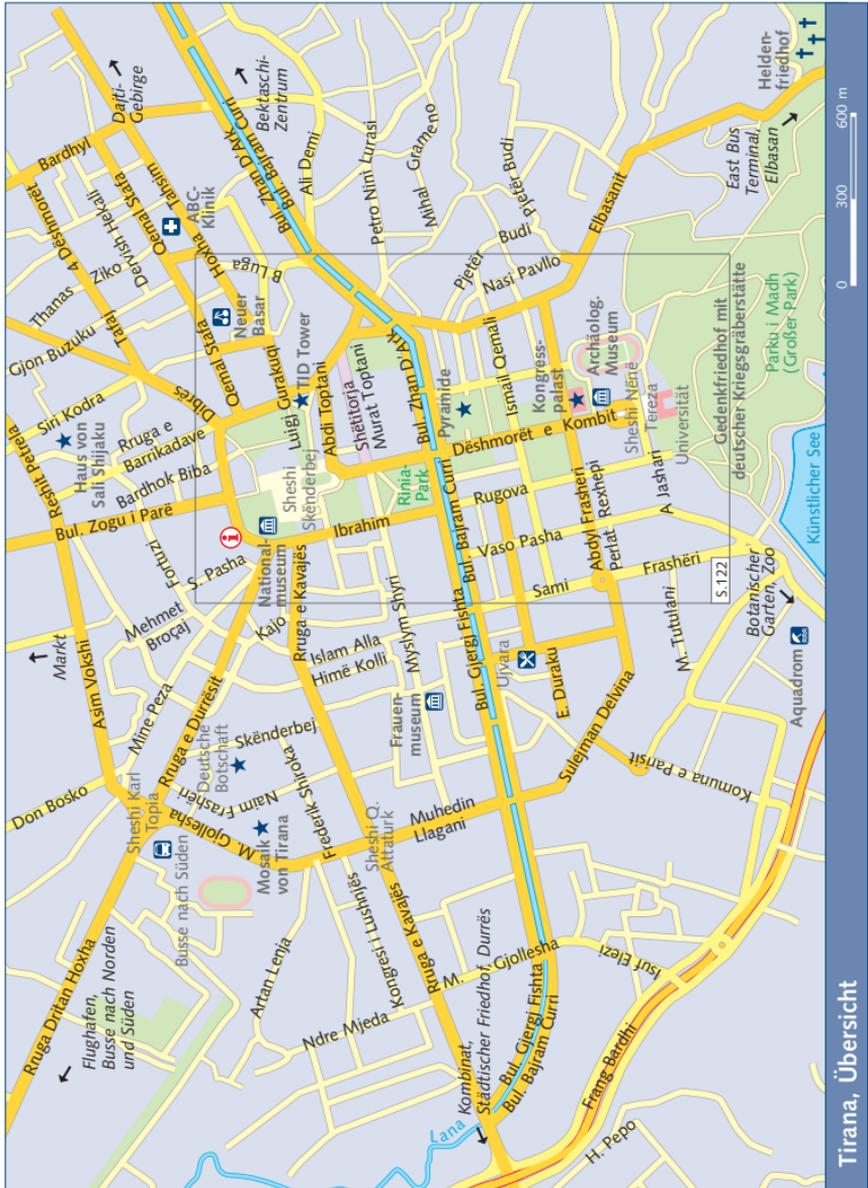
Erdölförderung bei Ballsh

TIRANA UND UMGEBUNG



ten, gelang es ab 1929 den Mussolini-treuen Florestino Di Fausto und Vittorio Morpurgo, die wichtigsten Gebäude am Skanderbeg-Platz zu errichten. Di Fausto machte sich außerhalb Italiens einen Namen durch die Errichtung monumentaler Gebäude in Tripolis in Libyen, das von 1934 bis 1943 italienische Kolo-

nie war. In Tirana realisierte Di Fausto die sechs Gebäude für Ministerien im Neorenaissancestil, das ehemalige Rathaus, an dessen Stelle heute das Nationalhistorische Museum steht, und die großen weiterführenden Hauptachsen. Alle weiteren öffentlichen Gebäude sind im neoklassizistischen Stil gehalten, die



nenraum fasziniert durch die große, mit Mosaiken ausgelegte **Kuppel**, die einen großen Christus Pantokrator (Weltenherrscher) zeigt.

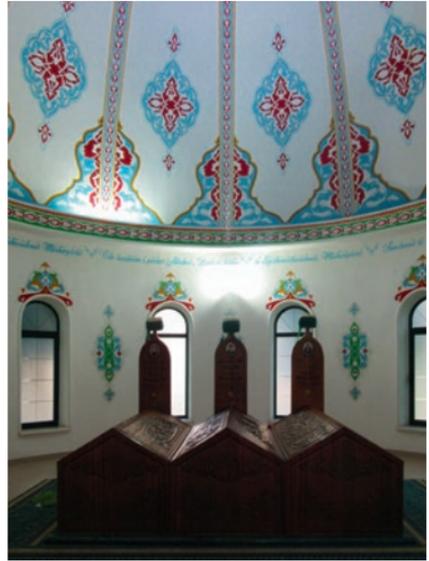
Die Kathedrale ist Sitz des Erzbischofs Anastasios Yannoulatos von Tirana und ganz Albanien, dem Oberhaupt der albanisch-autokephalen Kirche (→ S. 88), der in dem Gebäude nebenan wohnt, der sogenannten **Heiligen Synode**. Ergänzt wird das Ensemble durch einen frei stehenden, etwas eigenwillig konzipierten **Glockenturm** und zwei Kapellengebäude.

■ Bektaschi-Zentrum

Eine Sehenswürdigkeit besonderer Art ist das Bektaschi-Weltzentrum (Qendra Botërore Bektashiane) in der Rruga Agush Gjergjevica/Rruga Hysen Loci. Das ein bisschen versteckt gelegene Zentrum wurde im September 2015 feierlich eröffnet. Nachdem die Türkei den Bektaschi-Orden (→ S. 85) verboten hatte, wurde seit 1925 das



Kuppel der Kathedrale der Wiederauferstehung Christi



Gräber im Bektaschi-Zentrum

Zentrum der Glaubensgemeinschaft in Tirana geleitet. Zum Gesamtkomplex gehören die obligatorische **Tekke** (*teqe*), ein **Museum** und ein kleiner **Laden** mit Andenken. Die Tekke ist mit Marmor verkleidet und im Inneren bunt bemalt. Das kleine Museum an der Rückseite der Tekke ist sehr nett gestaltet, allerdings ist alles nur auf Albanisch beschriftet. Der Bau konnte durch Spenden ermöglicht werden, der albanische Staat beteiligte sich nicht.

Auf dem Gelände begegnet man möglicherweise auch Derwischen in weißer Ordenskleidung, die sich meistens sehr darüber freuen, dass Besucher Interesse an ihrer Religion haben. Am Eingang zur Tekke stehen zwei **Statuen**, die von Imam Ali und Hadschi Bektash Veli. Dem zweitgenannten ist im Außenbereich des Areals noch ein Denkmal gewidmet. Er lebte im 13. Jahrhundert in Anatolien und gilt als Namensgeber des Ordens. Außer von den Bektaschi-Gläubigen wird er auch von den Aleviten verehrt, die allerdings in Albanien nicht vertreten sind.

DER SÜDOSTEN



In Südalbanien gibt es oft keine Alternativen zu den Hauptverkehrsstraßen. Das Verkehrsaufkommen ist meistens schwach, die Straßen sind aber oft schmal. An Steigungen und in engen Kurven kann es schon mal unangenehm werden. Die Schnellstraße von Levan nach Tepelenë ist für **Radfahrer** gesperrt, sie müssen über die alte Straße von Fier über Ballsh nach Tepelenë fahren. Diese Route ist mit reichlich Höhenmetern verbunden. Von Memaliaj nach Tepelenë und Gjirokastrë nimmt der Verkehr zu, und die Landschaft lässt wenig Raum für Fahrradfahrer. Zwischen Gjirokastrë und der Grenze ist die Straße etwas breiter, aber der Verkehr auch schneller. Zwischen Gjirokastrë und

Sarandë liegt ein 600 Meter hoher Pass. Gerade für den Aufstieg von Westen bietet sich die nicht durchgehend asphaltierte Strecke über Delvinë an, die weniger steil ist und viel weniger Verkehr aufweist. Von Vlorë nach Sarandë ist man auf die Küstenstraße angewiesen. Im Sommer kann der Verkehr auf der meist schmalen Straße stark zunehmen. Die zudem sehr steile Straße mit dem über 1000 Meter hohem **Logora-Pass** weist noch viele weitere Höhenmeter in den Hügeln hoch über der Küste auf- die sensationelle Küstenlandschaft gibt es nicht umsonst. Ab Sommer 2024 soll der neue, rund sechs Kilometer lange Logora-Tunnel die Anreise in den Süden erleichtern.



Gjirokaštër

Mit Gjirokaštër (Gjirokastra) kann sich in Albanien kein zweiter Ort vergleichen. Die Lage am Berg ist ein Blickfang, die großen Häuser der ehemaligen stolzen bürgerlichen Händler sind in ihrer Größe, Vielfalt und Menge beeindruckend. Der Eintrag in die UNESCO-Welterbeliste 2005 für diese Stadt (gemeinsam mit Berat) ist mehr als einleuchtend. In ganz Südosteuropa ist kaum eine osmanisch geprägte Stadt so gut erhalten wie Gjirokaštër. In der »Stadt aus Stein« tragen sogar die Dächer den grauen Kalkstein. Die Altstadt und die Umgebung haben viel zu bieten, weshalb mehrere Tage in dieser Gegend eingeplant werden können. Meistens lässt sich in dem Städtchen mit nicht einmal 40 000 Einwohnern viel Ruhe finden.

Geschichte

Viele Spekulationen gibt es über die Herkunft des Stadtnamens. Eine Prinzessin Argjiro wird genannt, ein antiker Stamm mit ähnlichem Namen und zu guter Letzt wird das altgriechische Wort *argyros* für

Silber vermutet. Schriftlich tauchte die Stadt erst 1336 in den Quellen des byzantinischen Chronikers Ioannes Kantakuzenos auf.

Die Eroberung der Stadt durch das Osmanische Reich 1419 war entscheidend für ihr heutiges Aussehen. Bedeutung erhielt sie durch den Sitz eines osmanischen Richters (*kadi*). Der osmanische Reisende Evliya Çelebi zählte 1670 im Ort 2000 Häuser, acht Moscheen, drei Kirchen und 280 Geschäfte. Vieles davon verbrannte bei einem Feuer im 19. Jahrhundert. 1880 fand in der Stadt die »Versammlung von Gjirokaštër« statt, auf der die Unabhängigkeit der Albaner vom Osmanischen Reich gefordert wurde. Auseinandersetzungen bis in die Zeit des Ersten Weltkriegs und dann noch einmal während des Zweiten Weltkriegs gab es mit Griechenland, welches das heutige südliche Albanien als Region Nordepirus gern in seinen Staat aufgenommen hätte. Internationale Gremien bestätigten jedoch die Zugehörigkeit des Gebietes um Gjirokaštër



Alt- und Neustadt von Gjirokaštër

Blutrache, Kanun und Schwörende Jungfrauen

Der Begriff Blutrache wird sehr eng mit Albanien assoziiert. Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Recht, jemanden zu töten, in Gesetzbüchern geregelt. Das bekannteste ist der Kanun des Lekë Dukagjini. Die Blutrache wurde als Strafe für einen Mord umgesetzt und war keinesfalls der einzige Bestandteil dieses Regelwerks. Der Kanun regelte auch viele andere Angelegenheiten, mit dem Ziel, das Zusammenleben der Menschen zu verbessern. So wurden auch Geld- und Sachstrafen verhängt, zum Beispiel für Diebstahl. Haftstrafen und körperliche Bestrafungen gab es nicht, da diese die Ehre eines Mannes verletzt hätten.

Beim Kanun handelte sich um einen niedergeschriebenen Verhaltenscodex. Dieser war besonders für die Bergwelten Nordalbanien wichtig, da religiöse Regeln wie die Gebote der Bibel oder staatliche Rechtsnormen nicht existierten. In Albanien wird oft behauptet, dass das niedergeschriebene Gewohnheitsrecht von Lekë Dukagjini gesammelt und verschriftlicht wurde; dafür gibt es allerdings keine Beweise. Historisch wurde der Codex in einem kleinen Gebiet Nordalbanien verwendet, dem Hochland um Lezhë, der Mirditë, dem Shala-Tal (Theth) und dem westlichen Kosovo. Diese Region wird als Dukagjin bezeichnet. Das Gewohnheitsrecht ist in zwölf Bücher (Abschnitte) eingeteilt: 1. Kirche, 2. Familie, 3. Heirat, 4. Hochzeit, 5. Erbschaft, 6. Haus, Vieh und Landgut, 7. Handel, 8. Ehre, 9. Schäden, 10. Verbrechen, 11. Altenrat und 12. Befreiung und Ausnahmen. Durch diese Bücher wurde ein großer Teil des Alltagslebens und des sozialen Zusammenhalts bestimmt. Eine privilegierte Stellung nahmen Priester der katholischen Kirche ein, niemals jedoch islamische Geistliche. Die Rollenverteilung von Männern und Frauen wurde eindeutig definiert, indem der Mann im eigenen Haus den »Kopfplatz« einnimmt und die Frau als »Schlauch« (*shakull*) bezeichnet wird, in dem im übertragenen Sinn Dinge transportiert werden; gemeint sind vorrangig die Kinder. Mit der Bezeichnung »Schlauch« wird der untergeordnete Status der Frauen ausgedrückt. Das Haus, das Grundstück und dessen unveränderliche Grenzen besaßen einen hohen Wert, wie auch die zum Hof gehörenden Tiere. Selbst der an der Kette gehaltene Hund bekam seinen eigenen Paragraphen, denn er war zum Beschützen der Schafherden sehr wichtig.

Ehre ist ein wichtiger Begriff im System des Kanuns und der Verhaltenszwänge in der nordalbanischen Gesellschaft. Nur ein Individuum, also ein Mann, konnte Ehre besitzen, es stand jedoch die gesamte Familie oder der Clan im weiteren Bezugsfeld. War die Ehre geschändet worden, wurde Rache genommen, um das Ansehen des Mannes zu bewahren. Früher gehörte zur Schändung der Ehre, dass jemand eine andere Person anspuckte, ihr die Waffe wegnahm oder bei jemand anderem den Deckel vom Topf nahm. Zum Begriff Ehre wurden auch der Gast und die ihm entgegengebrachte Gastfreundschaft gerechnet. Die Gastfreundschaft hat nichts Uneigennütziges, sondern kann in der rauen, menschenarmen Bergwelt lebenswichtig sein.

Die bekannteste Bestrafung ist die Blutrache (alb. *gjakmarrje*), wörtlich »Blutnehmen«. Der Blutrache fielen bis zum Zweiten Weltkrieg sehr viele Männer zum Opfer. Frauen können nicht betroffen sein. Sollte eine Frau einen Mord begehen, würde in der Regel ihr Vater oder ein naher männlicher Verwandter zur Rechenschaft gezogen werden. Durch das systematische Morden herrschte in Nordalba-

nien meist chronischer Männermangel. Anwendung fand die Blutrache oft bei Verletzung der Ehre oder Mord. Sie wird als Kompensierung des Schadens und Mittel der Gerechtigkeit verstanden. Betroffen sind Familien, aber auch ganze Stämme. Sollte eine Ehrverletzung oder ein Mord nicht schnell gerächt werden können, lebt die in »Blut gefallene« Familie über Jahre, in einigen Fällen über Generation, mit der Angst. Vor dem Zweiten Weltkrieg verschanzten sich die betroffenen »Opfer« in hohen Türmen mit wenigen Öffnungen. In Nordalbanien sind diese Kulla noch an einigen Orten zu sehen und zu besichtigen, zum Beispiel in Theth (→ S. 312) und bei Bajram Curri (→ S. 314). Es gab wohl Fälle, bei denen der eigentliche Grund für die Blutrache nicht mehr bekannt war, aber die Rache musste verübt werden. Einzige die Frauen können mit den Frauen der anderen Familie eine Art Mediation vorantreiben, indem sie besprechen, die Blutrache zu beenden.

Nach einem Mord ist der Täter laut Kanun verpflichtet, der Familie des Opfers Bescheid zu sagen, die Leiche in ihr Haus zu bringen und sie auch zu begraben. Die Besa, ein mehrdeutig auszulegendes Ehrenwort, sichert dem Täter das Überleben,



Blutturm in Theth

da ihm im Haus der Trauernden nichts angetan werden darf. Würde sich jemand an ihm vergreifen, so fiele die Opferfamilie »in Blut«. Der Täter hat durch die Besa rund 30 Tage Zeit, alles zu organisieren, es herrscht also Waffenstillstand. Nach den 30 Tagen wird aus dem Täter Freiwild, da ihn die Familie des Getöteten töten darf. Diese Rache kann auch an einem nahestehenden männlichen Verwandten verübt werden, was die Angelegenheit sehr unübersichtlich werden lässt. Das Wort »Besa« wird heute auch allgemein gern in den Mund genommen, um jemandem zu versichern, dass eine Abmachung gilt. Gerade in Nordalbanien wird gern unterstrichen, wie ernst man es mit der Besa nimmt.

Mehrmals wurde versucht, die Blutrache und die Gesetze des Kanuns abzuschaffen. In der Regierungszeit König Zogus (→ S. 42) zwischen den beiden Weltkriegen war dies kaum möglich, da er viele einflussreiche Nordalbaner eng in die Regierungsgeschäfte einbezog. Eine wirksamere Verhinderung erzwang erst Enver Hoxha mit seinem Kampf gegen Religionen und traditionelle Lebensgewohnheiten. Offiziell galt die Blutrache bis 1990 als ausgerottet. Doch sofort nach der politischen Umwälzung begannen die ersten Ritualmorde, die auch emigrierte Familien in den USA betrafen. Anders als bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts entschied nun kein Altenrat mehr über das Strafmaß, und so entwickelte sich eine Form der Selbst- und Lynchjustiz, die parallel zum staatlichen Justizsystem angewendet wird. Betroffen sind in der Regel Jungen und Männer. Sind Jungen von der Blutrache bedroht, müssen sie sich im Haus versteckt halten und können nicht in die Schule gehen. Nichtregierungsorganisationen in Nordalbanien und vorrangig in Shkodër versuchen zu helfen. Nach deren Schätzungen sind derzeit etwa 1500 Kinder betroffen. Bisher starben seit 1991 geschätzt rund 10000 Menschen durch Racheakte.

Heutzutage werden die Betroffenen in den Wohnhäusern versteckt oder verlassen die Region, in einigen Fällen sogar das Land.

Albaniens erfolgreichster Schriftsteller Ismail Kadare hat in seinem Roman »Der zerrissene April« sehr eindrucksvoll die Regeln des Kanun, die Blutrache und die damit verbundenen Sitten detailliert beschrieben.

Die Welt der Frauen konnte durch den Kanun stark verändert werden, und in wenigen Fällen wird sie es noch heute. Das Phänomen der »Schwörenden Jungfrauen« (*burrmeshë*) war auch in den Nachbarländern anzutreffen, stellt aber heute ein Phänomen ausschließlich in Albanien dar. Die Frauen konnten, wenn es keinen Mann mehr in der Familie gab, Haus und Geld verwalten. Auch äußerlich wechseln diese Frauen in die Rolle des Mannes. Sie trinken Raki, rauchen Tabak – das war früher ein Tabu für Frauen – und tragen Männerkleidung und kurze Haare. Sie lassen sich nicht an ihren Geschlechtsteilen operieren, sondern nutzen nur die äußeren Kennzeichen der Männerwelt. Um diese Position einnehmen zu können, »schwören« sie, auf sexuelle Kontakte zu verzichten, und sie dürfen keine Kinder mehr zur Welt bringen. Für heutige Zeiten erscheinen diese Praktiken altmodisch, doch die Macht einer Frau konnte durch diesen Brauch sehr groß werden. Wo war das bis ins frühe 20. Jahrhundert in Europa sonst zu finden? Die aus Albanien stammende Autorin Elvira Dones, die in den USA lebt, hat Bücher über die Lebensweisen dieser Frauen geschrieben. Bisher liegen *Hana* und *Sworn Virgins* nur auf Englisch vor. Der Roman *Hana* wurde bereits in Italien als *Vergini giurate* verfilmt, jedoch nicht in eine andere Sprache untertitelt oder synchronisiert.

Reisetipps von A bis Z

Alkohol

Obwohl Albanien mehrheitlich muslimisch geprägt ist, kann Alkohol überall gekauft und konsumiert werden. Lediglich unter strenger lebenden Muslimen wird während des Ramadan auf Alkohol verzichtet, was auf Touristen aber keinen Einfluss hat. Beliebt bei jeder privaten Begegnung ist Schnaps, meist wird **Traubenoobstler** (*raki rrushi*) getrunken. Ansonsten stehen **Biersorten** wie Korça, Tirana oder Elbar zur Auswahl. Der albanische Wein hat regionale Bedeutung. Im Straßenverkehr gilt die **0,0-Promille-Grenze**.

Anreise mit Auto und Fähre

Eines vorab: Mit dem Auto kommt man nicht schnell nach und auch nicht schnell durch Albanien. Für die Einreise nach Albanien braucht man die **Grüne Versicherungskarte**. Bei einem **Mietwagen**, den Sie außerhalb Albaniens mieten, sollten Sie im Vorfeld klären, ob eine Fahrt nach Albanien überhaupt möglich ist.

Anreise mit Auto und Fähre: Von den deutschsprachigen Ländern aus gibt es einmal die Anfahrt über **Italien**. Mit der Autofähre ab Ancona, Bari, Brindisi oder Triest gelangt man unter anderem mit Adria Ferries, European Seaways, GNV, Red Star Ferries, Tirrenia oder Ventouris Ferries nach Durrës, Sarandë oder Vlorë. Von **Korfu** (Griechenland) ist es ein kurzes Stück nach **Sarandë** mit einer Fähre von Ionian Cruises. www.ionian-cruises.com

Landweg: Es gibt die Möglichkeit, über Slowenien und dann durch Kroatien zu fahren, entweder entlang der alten Adria-Magistrale oder auf der Autobahn Zagreb-Split-Neretva-Delta. Richtung Dubrovnik und in Montenegro führt die Strecke immer an der Küste entlang. Zwischen Montenegro und Albanien kann es an den Grenzen manchmal etwas länger dauern. Wer gern über den inneren Balkan reisen möchte, nutzt die Autobahn von Slowenien über Kroatien nach Serbien und dann wahlweise

über Nordmazedonien oder das Kosovo nach Albanien. Die Fahrt zwischen den grenznahen Räumen in Serbien und dem Kosovo ist eine recht zeitraubende Angelegenheit. Von Griechenland aus kann es im Sommer zu längeren Wartezeiten an der Grenze kommen.

Privatautos dürfen in Albanien sechs Monate (180 Tage) gefahren werden, danach werden hohe Zollgebühren verlangt.

Anreise mit der Bahn

In Albanien gibt es keine internationalen Zugverbindungen und damit keine Anschlüsse in die Nachbarländer. Derzeit existieren nur Bahnverbindungen zwischen Durrës und Elbasan, Durrës und Kashar (Vorort von Tirana) sowie Durrës und Shkodër. Abfahrtszeiten → S. 180.

Anreise mit dem Bus

Busse von **Eurolines** fahren zweimal wöchentlich von Dortmund aus über München mit mehreren Zwischenhalten nach Bari in Italien und von dort mit der Fähre nach Durrës und Tirana und wieder zurück. Eine Tour dauert je nach Abfahrts- und Ankunftsort immer mehr als 24 Stunden. Die **Agentur Iliria** bietet einmal pro Woche die Verbindung von Kassel über München und



2 PS mehr



Der Fuhrpark der Eisenbahn ist äußerst betagt

Bari nach Durrës, Tirana und Endziel Prishtina (Priština/Kosovo) und zurück an. Die Fahrt von Kassel nach Tirana dauert fast 48 Stunden. In alle **Nachbarländer** bestehen gute Verbindungen. Da es in Albanien fast keine Eisenbahn mehr gibt, stellen Busse neben Taxis die einzig verlässliche Beförderungsmöglichkeit dar. **Busbahnhöfe in Tirana** → S. 142). In kleineren Städten gibt es meist einen zentralen Busbahnhof. www.eurolines.de, www.iliria-agentur.com

Anreise mit dem Flugzeug

Am schnellsten gelangt man mit dem Flugzeug nach Albanien. Zum **Mutter-Teresa-Flughafen** (Aeroporti Ndërkombëtar i Tiranës Nënë Tereza, TIA) in Rinas, 17 Kilometer nordwestlich vom Zentrum Tiranas, fliegt man von Athen, Belgrad, Brüssel, Frankfurt, Istanbul, Ljubljana, München, Rom, Wien und von vielen Städten in Italien. Auch Billigfluglinien wie Wizz Air und Ryanair fliegen mittlerweile Tirana an. www.tirana-airport.com

Um vom Flughafen nach Tirana zu gelangen, fährt zwischen 8–24 Uhr jede volle Stunde ein Bus von **LUNA** ins Zentrum, Rruga Ludovik Shllaku (400 Lek/ca. 4 Euro). Zurück fährt der Bus von den Haltestellen in der Rruga Ludovik Shllaku gegen-

über dem Hotel Plaza zwischen 7–23 Uhr jede Stunde, Tel. +355(0)69/5727261, +355(0)69/3794848.

bilbirakipi@yahoo.com, lu_na@yahoo.com
www.luna.al

Busse von **Adis Travel and Tours** fahren vom Flughafen nach Durrës: 10.15, 12.15, 14.15, 16.25, 17.15 Uhr und von Durrës zum Flughafen: 8, 9.30, 11, 13, 15 Uhr. 480 Lek (Tel. +355/(0)52/225539, Tel. +355/(0)68/2290722, +355/(0)68/6090720). www.adis.al

Taxis kosten je nach Zielort zwischen 2000 bis 3000 Lek (15–22 Euro), die Fahrt bis ins Zentrum dauert etwa eine halbe Stunde. Auf dem Flughafen gibt es mehrere **Mietwagenanbieter**. Wahlweise lohnt es sich, je nach Reiseroute oder Budget, nach Flügen in die Nachbarstaaten zu schauen. Recht günstig fliegt man nach **Skopje**/Nordmazedonien (SKP), **Podgorica**/Montenegro (TGD) und **Prishtina** (Priština)/Kosovo (PRN), von wo aus günstige Busverbindungen nach Albanien bestehen.

Eine Alternative ist **Korfu**/Griechenland (CFU) und weiter mit der Fähre nach Sarrandë (www.ionian-cruises.com).

Anreise mit der Fähre

Autofähren gibt es Italien in den Städten Ancona, Bari, Brindisi oder Triest. Im Einsatz sind die Fährgesellschaften **Adria Fer-**



Crew von Albawings

Sprachführer

Buchstabe	Aussprache
A, a	a
B, b	b
C, c	v
Ç, ç	tsch
D, d	d
Dh, dh	Ähnlich dem stimmhaften englischen »th« (the)
E, e	e
Ë, ë	Am Wortanfang und in der Wortmitte ähnlich dem deutschen »ö«, am Wortende nicht ausgesprochen
F, f	f
G, g	g
Gj, gj	Etwa wie »tj« bei »tja«
H, h	h
I, i	i
J, j	j
K, k	j
L, l	Weiches »l«
Ll, ll	Hartes »l«
M, m	m
N, n	n
Nj, nj	Wie in Englisch »news«
O, o	o
P, p	p
Q, q	Weiches »tsch«, eher wie »ch« in nicht
R, r	r, Zungenspitze zurückgezogen, klingt wie amerikanisches »r«
Rr	Gerolltes »r«
S, s	s
Sh, sh	sch
T, t	t
Th, th	Wie das stimmlose Englische »th« (thing)
U, u	u
V, v	w
X, x	ds
Xh, xh	Wie »j« in »Jeans«
Y, y	ü
Z, z	s
Zh, zh	Wie »j« in »Journal«

Deutsch	Albanisch	Aussprache
Allgemeine Wendungen		
Guten Morgen!	Mirëngjes!	Mirmendjes!
Guten Tag!	Mirëdita!	Mirdita!
Guten Abend!	Mirëmbërëma!	Mirmbröma!
Gute Nacht!	Natën e mirë!	Natön e mir!
Hallo!/Tschüss!	Tungjatjeta! Mirë u pafshim!	Tundjatjeta! Mir u pafschim!
Auf Wiedersehen!	Mirë u pafshim!	Mirupafschim!
ja/nein	po/jo	po/jo
bitte/danke	te/ju lutem/faleminderit	te/ju lutem/faleminderit
Nein, danke./Ja, bitte.	Jo, faleminderit./ Po, ju lutem.	Jo, faleminderit/ Po, ju lutem
Entschuldigung, Verzeihung!	Më fal, më falni!	Möfal(ni)!
Kein Problem.	S'ka problem.	Ska problem.
Macht nichts/Keine Ursache.	S'ka gjë.	Ska gjö.
Ich spreche kein ...	Unë nuk flas ...	Un nuk flas ...
Ich verstehe nicht.	Unë nuk kuptoj.	Un nuk kuptoj.
Sprechen Sie Deutsch/ Englisch/Französisch?	A flisni gjermanisht/ anglisht/frëngjisht?	A flisni djermanischt/ anglischt/fröngjischt?
Wie bitte?	Si ju lutem?	Si ju lutem?
Bitte sprechen Sie etwas langsamer.	Ju lutem flisni më ngadalë.	Ju lutem flisni më ngadal.
gut/einverstanden	mirë/dakord, në rregull	mir/dakord, në rregull
Wie geht es Ihnen?/ Wie geht's?	Si jeni?/ Si je?	Si jeni?/ Si je?
gut	mirë	mir
Wie heißen Sie/heit Du?	Si quheni?/Si quhesh?	Si chuheni?/si chuhesch?
Mein Name ist ...	Më quajnë .../ Emri im ështëë ...	Mö chuajn .../ Emri im öschtö ...
Frau/Herr	Zonja/Zoti	Sonja/soti
Woher kommen Sie?	Nga jeni?	Nga jeni?
Ich komme aus Deutsch- land/Österreich/der Schweiz	Jam nga Gjermania/ Austria/Zvicra	Jam nga Djermania/ Austria/Switzra
Fragen		
Wann?	Kur?	Kur